

Inhalt

Jürgen Kampmann	
Vorwort	7
Dietrich Meyer	
Die »drei Confessiones« der reformierten Kirche Brandenburg-Preußens	9
Tilman Matthias Schröder	
Aufklärung im Zwielight – Die preußische Kirchen- und Religionspolitik unter König Friedrich Wilhelm II. (1786–1797) ...	19
Wilhelm Heinrich Neuser †	
Die Entstehung des preußischen Unionsaufrufes vom 27. September 1817	45
Wilhelm Heinrich Neuser †	
Das Scheitern der von Friedrich Wilhelm III. verfügten preußischen Generalsynode im Jahr 1823	79
Mark Pockrandt	
Die Bedeutung von Karl Heinrich Sack (1789–1875) und Friedrich Samuel Gottfried Sack (1738–1817) für die Union	97
Dietrich Meyer	
Die rheinischen Unionskatechismen des 19. Jahrhunderts	111
Hartmut Sander	
Die Vereinigung der lutherischen und der reformierten Gemeinde der Dreifaltigkeitskirche zu Berlin	147
Andreas Metzging	
Die Union von lutherischen und reformierten Gemeinden im Rheinland	165

Inhalt

Christa Stache	
Amtskreuze in der preußischen Landeskirche	185
Jürgen Kampmann	
Zur Leipziger Tagung der altpreußischen Bekenntnissynode im Jahr 1940	203
Wilhelm Hüffmeier	
Die eigenen Ziele erreicht? Zum Ende der EKU	221
Abkürzungsverzeichnis	241
Ortsregister	243
Personenregister	250

Vorwort

Seit Jahrzehnten besteht er schon, der »Arbeitskreis für kirchengeschichtliche Forschung in der Evangelischen Kirche der Union (EKU)«, seit 2009 »Arbeitskreis der EKU-Stiftung für kirchengeschichtliche Forschung«. Dass das Zusammenwirken seiner Mitglieder fruchtbar und ertragreich gewesen ist, hat besonders das drei Bände umfassende Handbuch zur Geschichte der EKU unter Beweis gestellt, das die Geschichte der (alt)preußischen Landeskirche und der aus deren Provinzialkirchen nach 1945 hervorgegangenen eigenständigen Landeskirchen in den beiden letzten Jahrhunderten durch Beiträge vieler einzelner Autoren quellenbasiert nachzeichnet. 1999 konnte die sehr umfangreiche Arbeit daran abgeschlossen werden. »Arbeitslos« geworden ist der Arbeitskreis für kirchengeschichtliche Forschung dadurch indes nicht – wie auch nicht durch die zwischenzeitlich eingetretenen Änderungen in den kirchlichen Leitungsstrukturen: weder durch das Ende der EKU als einer Kirche bei gleichzeitiger Umformung zur UEK (Union Evangelischer Kirchen in der Evangelischen Kirche in Deutschland) im Jahr 2003 noch durch die Herstellung einer noch engeren Verbindung der UEK mit der EKD seit 2007.

Ungeachtet dieses Wandels ist der Arbeitskreis bei seiner alten Tugend geblieben: Dass die ihm angehörenden Mitglieder unter Vorsitz und Anleitung des letzten Präsidenten der Kirchenkanzlei der EKU, Wilhelm Hüffmeier, ihre erste Aufgabe nicht darin sehen, Wissenschaftsmanagement zu betreiben – also, weniger effektheischend formuliert, zu organisieren, dass andere fleißig sind und forschen –, sondern dass sie selbst den Weg in die Archive und Bibliotheken unternehmen, um Quellen zu sichten und auszuwerten – und dann das Ergebnis ihrer Arbeit im Arbeitskreis zur Diskussion stellen. Im Zuge dieser nach außen ganz unspektakulären, im Ergebnis aber ausgesprochen fruchtbaren Arbeit sind die im Folgenden zusammengestellten Aufsätze entstanden. Sie haben die »Bewährungsprobe«, wissenschaftlich diskutiert zu werden, im kleinen Kreis schon bestanden – und sollen nun in schriftlicher Form allgemein zugänglich gemacht werden.

Thematisch decken die Beiträge ein großes ereignisgeschichtliches, aber auch theologiegeschichtliches Spektrum ab, chronologisch reicht die Spanne vom 17. bis in das beginnende 21. Jahrhundert. Sie präzisieren, korrigieren und erweitern die in dem dreibändigen, zwischen 1992 und 1999 erschienenen Handbuch »Die Geschichte der Evangelischen Kirche der Union« gegebene Darstellung. Dass das möglich ist, wird man unter anderem als eine Frucht dessen vermerken müssen, dass inzwischen eine Vielzahl von Archivalien für die Forschung (wieder) problemlos erreichbar ist, die in den Jahren der DDR im Deutschen Zentralarchiv Merseburg nicht einfach und eben auch längst nicht für alle daran interessierten Forschenden zugänglich war. Die neue Freiheit kommt jedenfalls der territorial-kirchengeschichtlichen Forschung erkennbar zugute.

Das erweisen nicht zuletzt auch die beiden Aufsätze aus der Feder von Wilhelm Heinrich Neuser, der von 1975 bis kurz vor seinem Tod am 25. Juni 2010 engagiertes Mitglied des Arbeitskreises war. Eine Vielzahl von Anregungen und Forschungsimpulsen verdankt der Arbeitskreis ihm, und deshalb soll dieser Band seinem Gedenken gewidmet sein.

Dass eine stetige, unentwegte Fortführung der kirchengeschichtlichen Forschung durch den Arbeitskreis gerade auch mit Blick auf diejenigen Gebiete vonnöten ist, die, östlich von Oder und Neiße gelegen, einst über weite Strecken von Menschen bewohnt waren, die als evangelische Gemeindeglieder zur Evangelischen Kirche der altpreußischen Union gehörten, wird auch an der Schließung des Instituts für Ostkirchenforschung an der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster zum 31. Dezember 2008 deutlich – so dass für die Zukunft nun auch diese Institution, die sich bisher einschlägiger Forschung kompetent gewidmet hatte, entbehrt werden muss.

Ein besonderer Dank gilt der EKU-Stiftung, deren Namen der kirchengeschichtliche Arbeitskreis nun offiziell trägt. Sie bringt nicht nur die laufenden Kosten der Arbeit auf, sondern hat durch einen erklecklichen Druckkostenzuschuss das finanzielle Fundament für die Veröffentlichung dieses Bandes gelegt.

Tübingen, im September 2010

Jürgen Kampmann